

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur; Das Feature;Freistil;Mikrokosmos - Die Kulturreportage ; Deutschlandfunk vom 01.Dezember bis einschl. 31.Dezember 2020

Dienstag, 01. Dezember 2020

19.15 Das Feature

„Wir haben uns vor diesem Sommer nicht gekannt“
Aufstand in Belarus
Von Inga Lizengevic
Regie: die Autorin
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Aus Ohnmacht ist Entschlossenheit geworden, Belarus ist von heute auf morgen aus dem Dornröschenschlaf erwacht. - Wie ist das möglich? Was sind die Ursachen? Wie konnte unbemerkt ein so selbstbewusstes Volk heranwachsen?

„Wir haben uns vor diesem Sommer nicht gekannt“ - dieser Spruch war immer wieder auf Plakaten in Minsk zu lesen. Nur wenige Monate vorher bei einer Recherchereise Mitte März 2020 erlebte die Autorin noch überall die völlige Ohnmacht der Menschen gegenüber dem Staatsapparat. Umso überraschender die neue Entwicklung: Die Kluft zwischen dem noch in den 90er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts verharrenden patriarchalen Regime Lukaschenkos und der von Frauen inspirierten, fröhlich-frechen Demokratiebewegung ist gewaltig. Und die Gewalt des Regimes gegen den friedlichen Widerstand unerhört.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 04. Dezember 2020

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Wiederaufbau der Theaterszene in Beirut
Der Vorhang bleibt unten - the show must go on
Von Julia Neumann
Deutschlandfunk 2020

Eine Revolutionsbewegung, eine Wirtschaftskrise, die Corona-Pandemie und eine riesige Explosion. All das haben die Menschen in der libanesischen Hauptstadt Beirut im vergangenen Jahr durchlebt. Auch die Theaterszene hat es schwer getroffen: Viele Kultureinrichtungen und Theater sind zerstört, die Stadt hat ihre Identität verloren, der künstlerische Puls ist fast zum Erliegen gekommen. Aber auch wenn das Geld für den Wiederaufbau fehlt, die Theaterschaffenden, die seit jeher ohne staatliche Förderung auskommen müssen, geben nicht auf. Die Vorhänge bleiben unten, aber zwischen Aufräumarbeiten und Essensausgaben geht die Show weiter. Um herauszufinden, welche Bedeutung Theater dieser Tage in Beirut hat, führt dieser „Mikrokosmos“ durch die Straßen der Stadt. Julia Neumann begleitet Ghalia Saab, wie sie ihre rote Nase aufzieht und mit Trommeln und Hula-Hoop-Ringen Kinder zum Lachen bringt. Als Clown will sie helfen, Traumata zu verarbeiten. Außerdem geht es in das Viertel Mar Mikhael, das von der Explosion stark getroffen wurde. Vor einem zerfallenen Haus führt die deutsch-libanesische Schauspielerin Dana Mikhael ein Stück über Blutvergießen und Vergewaltigung auf. Welche Themen interessieren das Publikum in Beirut und welchen Beitrag können Theaterschaffende in dieser schweren Zeit leisten?

Redakteure: Klopp, Tina; Seibt, Anna

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1383

20.05 Das Feature

Und weil der Mensch ein Mensch ist
Ernst und Ernst Ulrich Busch
Von Alexa Hennings
Regie: Claudia Kattanek
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Wie er denn, als Sohn von Ernst Busch, diesem roten Sänger, zum Kapitalisten und Immobilienbaron hatte werden können? Ernst Ulrich Busch hat diese Journalistenfrage immer gehasst. Eine Vater-Sohn-Geschichte.

Der Sänger und Kommunist Ernst Busch war als UFA- und Bühnenstar erfolgreich, er sang Lieder über den Spanischen Bürgerkrieg, als Unternehmer jedoch scheiterte er grandios. Seine Schallplattenfirma passte weder in die Zeit noch in die DDR. Dem neuen Deutschland galt er als Querulant.

Ulrich Busch, sein Sohn, muss alle Rechte am Erbe des Vaters abtreten, als er in den 1980er-Jahren die DDR verlässt. Er fühlt sich enturzelt. 25 Jahre später kauft er zwei laufende Kilometer Ruine in Prora: Das von den Nazis geplante „Seebad der 20.000“, 1936 begonnen, nie vollendet, zu DDR-Zeiten vom Militär genutzt.

Busch junior ist besessen von einer Idee: Was wäre, wenn er einem der pompösesten und militantesten Bauwerke der Nazis, die seinen Vater ebenso hassten wie er sie, wenn er diesem gebauten Wahnsinn einen Sinn geben könnte?

Redakteur: Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

Sonntag, 06. Dezember 2020

20.05 Freistil

Warum John Lennon sterben musste
Anhörung eines Mörders
Von Egon Koch
Regie: der Autor
Produktion: NDR/SWR/SR 2005

Vor 40 Jahren, am 8. Dezember 1980, wurde John Lennon vor seinem New Yorker Wohnsitz am Central Park von Mark David Chapman erschossen. Mit dem Mord überträgt Chapman das öffentliche Interesse an Lennon auf sich. Von da an ist er kein Niemand mehr. Er ist der berühmteste Mörder der Welt. Wer tötet, lebt ewig.

Nach der Auflösung der Beatles lebte Lennon ab 1971 in New York. Vier Jahre später, nach der Geburt seines und Yoko Onos Sohnes, zieht er sich völlig aus der Öffentlichkeit zurück. Am 15. November 1980 schafft er dann mit dem Album „Double Fantasy“ sein Comeback. Kurz vorher, im Oktober 1980, stößt der 25-jährige Chapman in Honolulu auf eine Lennon-Biografie. Er ist verärgert darüber, dass der Popstar Liebe und Frieden predigt, aber Millionen von Dollar besitzt und beschließt, Lennon zu töten. Seit 1980 sitzt Chapman wegen Mordes hinter Gittern. Seit dem Jahr 2000 prüft ein Gnadenausschuss alle zwei Jahre die Möglichkeit seiner Haftentlassung. Der Autor verbindet die Anhörung des Mörders vor dem Gnadenausschuss mit der Nachzeichnung von Chapmans wahnhafter Tat im Zeitalter der Massenmedien.

Bemerkung: P50212 - Übernahme vom NDR vom 04.12.2005 (Erstsendedatum SR 03.12.2005)

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 08. Dezember 2020

19.15 Das Feature

Lesbos außer Kontrolle
Der Brand in Moria und das Versagen Europas
Von Martin Gerner
Regie: Matthias Kapohl
Produktion: Deutschlandfunk/ORF 2020

Nach dem Brand im Flüchtlingslager Moria kämpfen im neuen Lager Kara Tepe Tausende um ihre Rechte und ums Überleben. Gewalt entlädt sich zudem zwischen radikalen Inselbewohnern und humanitären Helfern. Dass ein neues Lager unter Ägide der EU die Lösung ist, glaubt niemand. Erneute Katastrophen sind jederzeit möglich. Der Brand im Lager Moria und seine Folgen bündeln wie unter einem Brennglas sämtliche Spannungen auf der Insel: Flüchtlinge fürchten Populisten und Rechte. Rechte und Populisten fürchten die Islamisierung der Insel und greifen Migranten an. Populisten und Behörden attackieren Hilfsorganisationen als Helfershelfer der Migranten. Aktivisten zwischen den Fronten sorgen sich um wiederkehrende Gewaltausbrüche zwischen beiden Seiten. Die Anzahl von NGOs und freiwilligen Helfern auf Lesbos verstärkt dabei die vorhandenen Spannungen. Die Spuren vieler Hilfsgelder verlieren sich, Kontrollinstanzen versagen. Begleitet von kultureller und sprachlicher Verwirrung ist - wie die Protagonisten eindringlich erzählen - Lesbos zu einer Konfliktregion am Rande der EU geworden, die sich aus den anhaltenden Kriegen und Krisen in Nahost speist, mit der Türkei als Zünglein an der Waage.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 11. Dezember 2020

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Kunst und Tourismus
Auf Reisen durch fremde Wohnungen
Von Annette Kammerer
Deutschlandfunk 2020

Reisen nimmt in westlichen Gesellschaften einen wichtigen Stellenwert ein. Viele träumen von fernen Ländern, von neuen Erfahrungen und vielleicht auch vom großen Abenteuer. Doch wie können wir verreisen, wenn Flugzeuge am Boden bleiben, Grenzen dicht und Hotels geschlossen sind? Die Künstlergruppe AG Minimales Reisen hat sich eine Alternative direkt vor der eigenen Haustür überlegt: die Zimmerreise. Das Kollektiv vermittelt Abenteuerreisen in die Wohnungen anderer Menschen. Auch unsere Reporterin will wissen, wie es hinter fremden Türen aussieht und in das Leben einer anderen Person eintauchen: Was isst sie, was liest sie, welche Kleidung trägt sie und lässt sich anhand der Kosmetik im Badezimmer etwas über ihren Charakter herausfinden? Im Gegenzug stellt auch sie ihre eigene Wohnung für eine Reise zur Verfügung - ein komisches Gefühl, zu wissen, dass die eigene Lebensweise und das private Umfeld von fremden Augen seziert wird. Das regt an, über das eigene Reiseverhalten nachzudenken und sich in die Perspektive der bereisten Länder und Menschen hineinzusetzen.

Redakteure: Seibt, Anna; Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1383

20.05 Das Feature

Eine Welt 2.0 - Dekolonisiert Euch!

Öffentlich-rechtliche Medienhäuser und die Migrationsgesellschaft

Von Hadija Haruna-Oelker und Lorenz Rollhäuser

Regie: Lorenz Rollhäuser

Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2020

„Eine Welt 2.0 - Dekolonisiert euch!“, lautet das Schwerpunktthema des Deutschlandfunks für das Jahr 2020. Nicht ohne Grund, denn mehr als ein Viertel aller Menschen in Deutschland haben einen internationalen Hintergrund. Aber in den Sendern, den Redaktionen und Chefetagen bildet sich diese Vielfalt nicht ab. Und so fragen die Autorinnen und Autoren: Was tut sich eigentlich bei den Öffentlich-Rechtlichen selbst in Sachen Vielfalt? Welche Schritte zu mehr Diversität werden unternommen, um der gesellschaftlichen Entwicklung gerecht zu werden? Und was heißt es, die Rundfunkanstalten zu dekolonisieren? Die Autorinnen und Autoren besuchen Redaktionen, sprechen Menschen, die vor oder hinter der Kamera oder dem Mikrofon stehen, und sie treffen Verantwortliche. Das Feature soll Bestandsaufnahme, Aufforderung und Ermutigung sein, und es berichtet auch über Erfahrungen in anderen Ländern, von denen die deutschen Sender womöglich lernen können.

Bemerkung: P50171 - Wiederholung vom Deutschlandradio Kultur vom 24.11.2020

Redakteur: Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

Sonntag, 13. Dezember 2020

20.05 Freistil

„Wenn die Nacht am tiefsten...“

Utopien und gelebte Träume - Ton Steine Scherben wird 50

Von Joachim Palutzki

Regie: Philippe Brühl

Produktion: Deutschlandfunk 2020

Seit Anfang der 70er-Jahre gehört Ton Steine Scherben mit ihrem charismatischen Sänger Rio Reiser zur Standard-Ausstattung der linksalternativen Szene - und sie gelten bis heute als eine der einflussreichsten Musikgruppen der deutschen Rockgeschichte. Welche Bedeutung hat Ton Steine Scherben für die heutige Jugendkultur? Die „Scherben-Family“ lebte das Leben der linksalternativen Szene mit all seinen Veränderungen, gründete ihr eigenes Plattenlabel und produzierte ihre Musik selbst. Zahlreiche Musiker haben Coverversionen ihrer Songs veröffentlicht. Seit einigen Jahren gehen ehemalige Bandmitglieder mit neuem Sänger als Trio wieder auf Tour und jedes Jahr führt ein Berliner Geschichtsverein „Rio-Reiser-Fahrten“ auf der Spree durch. Das Trio spielt dazu alte und neue Lieder. Alles nur Nostalgie-Veranstaltungen für die Generation der ehemaligen Westberliner Nonkonformisten? Das Feature erzählt die Geschichte der Band und geht der Frage nach, welchen Einfluss ihr Werk heute noch hat. Vor 50 Jahren hat sich die Band gegründet, Rio Reiser wäre 2020 70 Jahre alt geworden.

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 15. Dezember 2020

19.15 Das Feature

Die Isolation der Alten
Pflege in Zeiten der Corona-Pandemie
Von Sonja Ernst und Christine Werner
Regie: Philippe Brühl
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Die Pflegeheime sind in einem Dilemma: Sie sollen die Alten schützen, die durch das Corona-Virus besonders gefährdet sind. Aber mit welchen Folgen? Telefon oder Video-Konferenzen können Nähe und Berührung nicht ersetzen. Und auch nicht die Hilfe der Angehörigen bei der Pflege. Am 11. März 2020 stufte die Weltgesundheitsorganisation die Ausbreitung des Corona-Virus als Pandemie ein. Kurz darauf verhängten die Bundesländer Besuchsverbote für Alten- und Pflegeheime. Auch Nicole Stern sollte von heute auf morgen ihre Mutter (79) nicht mehr besuchen dürfen. Sie wehrte sich, startete eine Online-Petition gegen die soziale Isolation der Pflegeheim-Bewohner. Andere appellierten an die Ministerien. Und wiederum andere fühlten sich einfach nur ohnmächtig. Was wurde aus der Pflege während der Pandemie? Und welchen Spielraum hatten die Heime?

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 18. Dezember 2020

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Serie Innenansichten mit der Schriftstellerin Veia Kaiser
Mit Disziplin zum Erfolg
Von Paul Lohberger

Der Bewegungsradius der österreichischen Schriftstellerin Veia Kaiser ist überschaubar. Sie selbst sagt über ihren Alltag, er sei langweilig: joggen, ins Büro gehen, schreiben. Dann Mittagessen, gerne im Restaurant der Familie ihres Mannes, wieder schreiben und abends kochen, so sieht ihre Routine aus, in die sie uns Einblicke gewährt. Doch woher nimmt sie die Inspiration für ihre Generationen umspannenden Romane mit Titeln wie „Blasmusikpop“ und „Rückwärtswalzer“? Veia Kaiser ist 1988 in St. Pölten, 70 Kilometer westlich von der österreichischen Hauptstadt, geboren und kam nach Wien, um dort Klassische und Deutsche Philologie zu studieren. Nun verbringt sie die meiste Zeit in ihrem Schreibstübchen - einer kleinen Wohnung im multikulturellen 2. Bezirk. Vier Stunden Schreibarbeit ist ihr tägliches Pensum, der Hund hat sich bereits darauf eingestellt und fordert erst dann seinen Spaziergang ein - Zeit, um über ihre Social-Media-Aktivitäten auf YouTube und Instagram zu sprechen, wo sie ihre Follower fürs Lesen begeistern will. Mit wilder Schriftstellerromantik hat dieses Leben wenig zu tun, dafür umso mehr mit Disziplin und Fleiß, denn den nächsten Roman hat Veia Kaiser immer fest im Blick.

Redakteure: Seibt, Anna; Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1383

20.05 Das Feature

Ich, der Weihnachtsmann
Bekenntnisse eines Unbekannten
Von Marie von Kuck
Regie: Beatrix Ackers
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Er wird geliebt und gehasst, gefürchtet, verspottet, verlacht und herbeigesehnt. Wo er auftaucht, benimmt er sich wie ein alter Bekannter. Aber was wissen wir eigentlich wirklich über ihn? Was ist das Geheimnis seines Zaubers und seiner Macht? Und was hat er uns heute noch zu sagen? Mindestens drei mal lebt er in Berlin: in der Person von Shanti-Weihnachtsmann, einem ehemaligen Bettelmönch, in Stippi-Weihnachtsmann, einem Künstler und Psychiatrie-Pfleger und in Hu-Ping-Weihnachtsmann, für den das Helfen Lebensaufgabe ist. Die drei älteren Herren im roten Mantel sind so echt wie ihre Bärte.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Sonntag, 20. Dezember 2020

20.05 Freistil

Oh Tannenbaum
Wie der Tannenbaum in die gute Stube kommt
Von Lorenz Schröter
Regie: Nikolai von Koslowski
Produktion: RBB 2019

Alle Jahre wieder der gleiche Stress. Am 24. Dezember soll ein Weihnachtsbaum leuchten. Von wegen Stille Nacht: Es muss gekocht, geschmückt und gekauft werden. Und wo ist eigentlich der Weihnachtsbaumständer? Der Heilige Abend ist Großkampftag. Die letzten Vorbereitungen müssen erledigt werden, das Essen vorbereitet und die ersten Besucher trudeln ein. Trubel, Stress, Wiedersehensfreude. Es wird falsch gesungen, viel gegessen, laut geredet, getrunken und ausgepackt. Im Mittelpunkt der Familienfeier steht er, der Tannenbaum. Es gibt wohl kein zweites Symbol, das so mit dem Weihnachtsfest verbunden wird. Dabei ist der Brauch, sich einen Nadelbaum in die Wohnung zu stellen, noch recht jung. Jedenfalls verglichen mit dem Anlass des Festes, der Geburt Christi. Das Feature klärt die wichtigsten Fragen rund um das zentrale Objekt des Weihnachtsfestes: Woher kommt die Tradition des Weihnachtsbaumes? Wo wachsen die Bäume? Wer erntet sie? Warum hängen an ihnen Kugeln? Und warum heißt es Nordmantanne?

Bemerkung: P50212 - Übernahme vom RBB vom 04.12.2019

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 22. Dezember 2020

19.15 Das Feature

Seeleute für Erez Israel
Die deutsche Kapitänfamilie Pietsch aus Danzig
Von Heike Tauch
Regie: die Autorin
Produktion: Deutschlandfunk/SWR 2020

Das deutsche, nicht-jüdische Ehepaar Pietsch aus Danzig verhalf polnischen Juden und Jüdinnen zur Auswanderung nach Palästina. Im nahen polnischen Gdynia bildeten sie sie zu Seeleuten aus. An Weihnachten 1938 musste die Familie selbst nach Palästina fliehen. Gustav und Gertrude Pietsch hatten sich früh gegen die Nationalsozialisten positioniert, wodurch Aufträge ausblieben und sie auch wirtschaftlich unter Druck gerieten. 1934 nahm der ehemalige Marineoffizier Pietsch das Angebot der Jewish Agency an, die zionistische Fischerei- und Seefahrtsschule in Gdynia zu leiten. Boykott, Verhaftungen und Misshandlungen folgten. 20 Jahre nach ihrer Flucht kehrte das Ehepaar nach Deutschland zurück und wurde 1961 in Westberlin als „Unbesungene Helden“ geehrt. Die Rückkehr war nur von kurzer Dauer. Heute ist das Ehepaar fast völlig vergessen - in Deutschland ebenso wie in Polen und Israel.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 25. Dezember 2020

20.05 Das Feature

Dekolonisiert Euch!
Die Jaguarschamanen sterben aus
Eine Expedition in den Amazonaswald
Von Thomas Fischermann
Regie: Antje Vowinckel
Produktion: Deutschlandfunk 2019

Tief im Amazonaswald überlebt eine alte Schamanenkultur: die Heiler und Hexer der Hohodene. Doch wie lange noch? Die neue Regierung in Brasilien will die Indianergebiete verkleinern und Traditionskulturen in die Moderne überführen. Die Hohodene wollen sich wehren - auch mit Zauberei. Im Grenzgebiet zwischen Kolumbien und Brasilien, eine Wochenreise von der nächsten größeren Stadt entfernt, liegt Hipana: ein See im Regenwald mit einem tosenden Wasserfall. Hier leben die Hohodene, ihre Schamanen gelten im Regenwald als besonders mächtig. Bis heute bildet das Volk sogenannte Jaguarschamanen aus, die besonders fortgeschrittene spirituelle Heilerfähigkeiten für sich reklamieren, aber auch Hexer und Giftmischer, die andere Menschen über große Distanzen hinweg töten können. Doch in der fernen Hauptstadt Brasilia ist im Januar ein Präsident angetreten, der von den traditionellen Lebensweisen der Indianervölker nichts hält. Jair Bolsonaro hat angekündigt, dass er den Amazonaswald rasch für Landwirte und Minenbetreiber erschließen will, dass die Indianerreservate verkleinert und die dort lebenden Menschen in die Mainstream-Kultur eingegliedert werden sollen. Auch die Hohodene bekommen das bereits zu spüren - die ersten Goldsucher interessieren sich für das Gebiet. Sie wollen sich wehren, notfalls auch mit Zauberkraft.

Thomas Fischermann, Buchautor und Journalist der ZEIT, hat zwei Expeditionen zu den Hohodene unternommen und mit ihnen gelebt. Er hat ihre Heiler und Hexer getroffen, an Festen und Ritualen teilgenommen und immer wieder die Frage gestellt: Hat diese alte Kultur eine Chance gegen den Vormarsch der modernen Welt?

Bemerkung: P50171 - Wiederholung vom 18.10.2019

Redakteur: Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

Samstag, 26. Dezember 2020

12.05 Das Feature

Heiner verschenkt seinen Bauernhof
Ein ökologisches Experiment
Von Maike Hildebrand
Regie: Hannah Georgi
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Wachse oder Weiche lautet das Prinzip in der industriellen Landwirtschaft. Nur die Großen machen noch Profit, viele kleine Höfe müssen aufgeben. Da will Heiner nicht mitmachen. Er verschenkt seinen Hof im Wert von 1,5 Millionen Euro. Einzige Bedingung an die junge Familie aus München: Sie sollen ihn biologisch bewirtschaften. Heiners Hof droht zu verwaisen. Die Felder sind an einen Großbauern verpachtet und die Gebäude liegen brach. Eigentlich wollte er die Landwirtschaft von seinem Vater übernehmen und selbst Ökolandbau betreiben. Doch der Vater verpachtete sein Land und Heiner, der studierte Landwirt, wurde Berufsschullehrer. Jetzt verschenkt der 64-Jährige sein Erbe, den Hof mit Wohnhaus, Scheune, Ställen und den 44 Hektar Land - Gesamtwert rund anderthalb Millionen Euro. Die neuen Besitzer sollen eine ökologische Landwirtschaft betreiben. Mehr verlangt Heiner nicht. Das Angebot lockt viele Bewerber. Seine Wahl fällt auf Bärbel und Raphael, ein junges Paar mit Kind aus München. Heiners alte Mutter soll auf dem Hof wohnen bleiben. Wie wird die Gemeinschaft miteinander zurechtkommen? Wird es Bärbel und Raphael gelingen, die Landwirtschaft erfolgreich zu machen? Wie reagiert das Dorf?

Bemerkung: P50171 - Wiederholung vom 02.10.2020

Redakteur: Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

14.05 Das Feature

Dekolonisiert Euch!
Aufrüstung im Nationalpark
Die Militarisierung des Naturschutzes in Afrika
Von Simone Schlindwein
Regie: Philippe Brühl
Produktion: Deutschlandfunk//WDR 2019

Die internationale Gemeinschaft hat den „Krieg gegen die Wilderei“ ausgerufen. Seitdem werden Afrikas Parkwächter zum Töten ausgebildet. Finanziert wird die Aufrüstung mit Spenden und westlicher Entwicklungshilfe. Doch in den Dörfern rund um die Nationalparks nehmen Gewalttaten und Morde zu. In Uganda werden sie von britischen Spezialeinheiten trainiert. In anderen Ländern sind es private Sicherheitsfirmen, die den Rangern beibringen, mit Nachtsichtgeräten und Scharfschützengewehren umzugehen. In Afrikas Naturschutzpolitik vollzieht sich ein Paradigmenwechsel: Nationalparks werden zu Festungen ausgebaut, die von hochgerüsteten Parkwächtern mit modernsten Technologien verteidigt werden. In deren Umgebung häufen sich Berichte über Menschenrechtsverletzungen. Profiteure sind auch Rüstungskonzerne in Europa. Sie haben in den afrikanischen Naturreservaten einen neuen Absatzmarkt entdeckt.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Sonntag, 27. Dezember 2020

20.05 Freistil

Ladies, die es krachen lassen
Frauen im Humorbusiness
Von Sabine Fringes
Regie: Susanne Krings
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Benimmbücher lehrten noch bis in die 60er-Jahre hinein, dass Frauen sich am Tisch mit Scherzen zurückhalten sollten. Diese Zeiten sind vorbei. In den vergangenen Jahrzehnten haben Frauen die Kabarett-Bühnen erobert und auch im Comedy-Fach sind sie auf dem Vormarsch. Nicht selten tragen Programme von Frauen offensive Titel wie „Lady-Kracher“ oder „Pussy-Terror“. Das Motto dabei lautet: Es muss uns nicht jede/r mögen. Tatsächlich seien Studien zufolge Männer lustiger als Frauen und viele Menschen bevorzugen männliche Comedians, auch wenn Komikerinnen wie Carolin Kebekus und Maren Kroymann viele zum Lachen bringen. Spielt es beim Scherzen denn wirklich eine Rolle, von wem der Witz gemacht wird - und wenn ja, warum? Weshalb finden Menschen etwas lustig und wieso anderes nicht? „Freistil“ widmet sich dem Humor der Frauen - und wirft auch einen Blick hinter die Kulissen, wo ein Autorenstab Nummern für Kabarettisten und Kabarettistinnen schreibt. Auch hier bilden Frauen noch eine Minderheit.

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 29. Dezember 2020

19.15 Das Feature

Kampf-Maschinen:
Künstliche Intelligenz und die Kriege der Zukunft
Von Matthias Martin Becker und Gerhard Klas
Produktion: SWR/Deutschlandfunk 2020

„Hyperwar“: Kriege mit Hilfe von Drohnen, Kriegerobotern und Internetsabotage. Unbemannte, selbstlernende Kampfmaschinen sollen künftig über Sieg oder Niederlage entscheiden. Das globale Wettüben um den effizientesten Einsatz von algorithmengesteuerten Waffen hat längst begonnen. Auch deutsche Militärs, Forschung und Rüstungsindustrie wollen dabei nicht zurückstehen. Künstliche Intelligenz bringe eine Revolution der Kriegsführung mit sich, höchstens vergleichbar mit der Erfindung des Schießpulvers oder der Atombombe, so der verteidigungspolitische Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion. Die Kriege sollen künftig weniger blutig sein und vor allem die Zivilbevölkerung soll geschont werden. Luftschlachten mit unbemannten Drohnen ohne zivile Opfer? Autonome Kampfroboter im Häuserkampf, die ohne Kollateralschäden zuschlagen können? Sieht so der Krieg der Zukunft aus? Diesen Fragen gehen die Autoren in diesem Feature nach.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385